

März 2013

Schulnachrichten der
Erzbischöflichen
St.-Anna-Schule in
Wuppertal Nr. 264
www.st-anna.de



Begegnungen über dem Röstigraben

Von Frank Nieweg



Unser ehemaliger Referendar Frank Nieweg (Bildmitte: vorne), der inzwischen an einem Gymnasium in Bergisch-Gladbach tätig ist, organisierte zu Beginn des Schuljahres einen Schüleraustausch mit einem Gymnasium in der Schweiz, einem Land, in dem mehrere Sprachgruppen friedlich miteinander leben. Von der Überwindung sprachlich-kultureller Gräben berichtet er in seinem Artikel.

Photo: privat

„Röstigraben“? Kann man das essen? – Ja und nein werden nun 19 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 antworten. Während ihres Aufenthaltes vom 10. bis 16. November 2012 haben sie in Begleitung von Frau Bader und Herrn Nieweg den bilingualen Alltag ihrer Partnerinnen und Partner des Gymnase français in Biel/Bienne (Schweiz) im Unterricht, bei Exkursionen und in der jeweiligen Gastfamilie erleben können. Zuvor empfingen die Wuppertaler Schülerinnen und Schüler sowie die St.-Anna-Schule um Frau Blomberg, Herrn Dr. Hösen und Herrn Nieweg die Schweizer Partnergruppe bereits in den Tagen zwischen dem 15. und 21. September 2012 in Wuppertal.

Vorbereitung des Austauschs

Bereits seit Februar 2012 haben sich die damaligen Neuntklässlerinnen und -klässler zusammen mit Herrn Nieweg in einer

AG intensiv auf die beiden Direktbegegnungen vorbereitet, haben neben landeskundlichen Aspekten der Region um Biel/Bienne auch sprachliche und kommunikative Facetten thematisiert und ihre Ergebnisse auf einer Lernplattform der Partnergruppe zur Verfügung gestellt. Die Schülerinnen und Schüler hatten somit die seltene Gelegenheit, die als „Röstigraben“ bekannte deutschsprachig-frankophone Sprachgrenze zu erleben und kritisch zu hinterfragen.

Dabei hatten doch so viele Fragen offen gestanden: Wie viele Schülerinnen und Schüler aus der Schweiz werden kommen? Wie viele von uns würden also mitfahren können? Was, wenn Schülerinnen oder Schüler der St.-Anna-Schule Französisch doch würden abwählen müssen, während sie doch zuvor an der AG teilnahmen? Wie werden die Klausuren liegen? Und natürlich: Wie genau würde denn die Zuordnung der Partnerschü-

lerinnen und -schüler ablaufen? ... Angesichts solch elementarer Fragen ist es wirklich fantastisch, dass das Interesse an der Teilnahme am Programm so groß war und die 19 Wuppertaler Schülerinnen und Schüler dabei geblieben sind. Offenbar zählt es sich jetzt – nach dem Programm – aus.

Austausch ermöglicht wichtige Erfahrungen

„Wir müssen sagen, dass wir dem Thema eines einwöchigen Austausches anfangs eher skeptisch gegenüberstanden. Was wird uns erwarten? Wird es uns überhaupt gefallen? Doch schon nach einer Woche, in der die Schweizer Gruppe bei uns war, war uns eigentlich allen klar, dass wir uns nur auf die Woche bei euch freuen können! Und diese Annahme wurde mehr als bestätigt“, schreiben die Schülerinnen und Schüler der St.-Anna-Schule am letzten Tag der Begegnung in einem gemeinsamen Brief an ihre Partnergruppe. Sie bestätigen darin, dass das gemeinsame Programm, das die Gruppen in Deutschland quer durch Wuppertal, nach Leverkusen und nach Köln und in der Schweiz durch Biel/Bienne, nach Neuchâtel, Genf zur UNO und Bern geführt hat, neben Spaß auch Gelegenheiten gegeben hat, sich selbst und die Schweizer Mitschülerinnen und -schüler kennen zu lernen, sich über sprachliche und kulturelle Besonderheiten zu informieren – und manchmal sicher auch hinwegzusetzen – und insgesamt das Gefühl einer Bereicherung vermittelt hat. Dies mag beispielhaft für zwei Programmpunkte in Deutschland und der Schweiz besonders gelten: Am Dienstagmorgen, dem 18. Sep-

tember, fuhren beide Gruppen gemeinsam nach Leverkusen, um das Werksgelände der Firma Bayer mit all seinen vielen Rohren, Halden und mit oft skeptischem Schülerauge betrachteten Dämpfen zu erkunden und um sich außerdem im Bay-Komm-Center den chemischen Stoffen und der industriellen Produktpalette in zwei kleineren Gruppen auf Deutsch und Französisch anzunähern. Beide Gruppen erfuhren gemeinsam und doch auch innerhalb ihrer jeweiligen Gruppe eine Menge Informationen, die zu verarbeiten größtenteils erst am Abend in den Familien gelingen konnte. Wie sehr beide Gruppen trotz der kurzen Dauer des Austausches zusammenwachsen konnten, zeigte sich spätestens in Bern vor dem Parlamentsgebäude, wo in der Dunkelheit ab 20 Uhr eine Lichtershow geboten wurde, die Schülerinnen und Schüler wie Lehrerinnen und Lehrer ganz offensichtlich in den Bann zog. Jedenfalls lässt die erhöhte Anzahl von Fotos darauf schließen...

Gräben lassen sich überwinden

Während also die Schweizerinnen und Schweizer in Wuppertal und Umgebung vor allem die Relikte der industriellen Zeit und die Art der Präsenz von Kirchlichem in der St.-Anna-Schule bestaunten, fanden die Wuppertalerinnen und Wuppertaler in Biel/Bienne z.B. heraus, dass die Sprachgrenze, wenn überhaupt, vor allem dort als kultureller „Graben“ wahrgenommen wird, je weiter man von eben dieser Grenze entfernt ist, dass sie also beispielsweise in Bern eine größere Rolle spielt als in Biel/Bienne selbst. Dass aber dem Gymnase français ein deutschsprachiges Pendant auf demselben Campus gegenübersteht, dass beide Schulen sich sogar ein Gebäude und in Teilen auch die Verwaltung teilen, erstaunte alle auch deshalb, weil die Schülerinnen und Schüler beider Schulen kaum miteinander in direktem Kontakt stehen. Also doch ein Gra-ben? „Der Austausch hat uns gezeigt, dass man sich, auch wenn man anders aufgewachsen ist und andere Lebensgewohnheiten hat, trotzdem gut verstehen kann, wenn man sich Mühe gibt, auf andere Menschen einzugehen. Wir hatten eine tolle Zeit, die uns sicher lange in Erinnerung bleiben wird.“ Da daran kein Zweifel besteht, bleibt zu hoffen, dass es Wiederholungen solcher Begegnungen geben wird, um die Kompetenz zu vermitteln, wahrgenommene „Rösti-“ und ande-

re Gräben selbstbewusst zu überwinden.

Großzügige Kollekte beim Festgottesdienst zum Patrozinium der Schule

Schulgemeinde unterstützt Hospizdienst der Caritas

Während des feierlichen Gottesdienstes am 8. Dezember 2012 in St. Laurentius zum Patrozinium der St.-Anna-Schule wurde eine besonders erfolgreiche Kollekte abgehalten: 2.359,13 Euro sammelten Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c und übergaben sie am 14. Dezember an Frau Silke Kirchmann (Bild: letzte Reihe, Mitte) von der Caritas, die im Verlauf des Festgottesdienstes über die Arbeit des Kinder- und Jugendhospizdienstes Bergisch Land des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen informierte. Dieser Hospizdienst begleitet Kinder und Jugendliche mit ihren Familien bis zum Tod des erkrankten Kindes und in der Trauerzeit. Gesorgt wird für Unterstützung und Entlastung

auf diesem schweren Weg. Das Leben der betroffenen Familien ändert sich mit der Diagnose radikal. Sie stehen plötzlich vor der kaum löslichen Aufgabe, das Unbegreifliche „unser Kind wird sterben“ zu begreifen und dabei gleichzeitig den Alltag organisieren und eine neue Lebensperspektive entwickeln zu müssen. Zudem wachsen Geschwisterkinder angesichts dieser Situation in einem Spannungsfeld zwischen Behütet-Sein und Auf-sich-selbst-gestellt-Sein auf. Oft entstehen finanzielle Probleme, weil ein Elternteil nicht mehr arbeiten kann.

Allein ist niemand einer solchen Belastung gewachsen: die Eltern nicht, die Kinder nicht, die gesamte Umgebung dieser Betroffenen nicht. Der Kinder- und Jugendhospizdienst unterstützt Kinder, Jugendliche und ihre Familien in dieser schwierigen Situation, damit die Betroffenen gemeinsam als Familie zu Hause leben können.

Frau Kirchmann, die als Hospiz- und Palliativbeauftragte der Caritas Wuppertal/Solingen in der Leitung der Hospizdienste tätig ist, sprach



Auf große Resonanz stieß der Aufruf zur Kollekte für die Arbeit des Kinder- und Jugendhospizes Bergisch Land des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen. Ein symbolischer Scheck über 2360 Euro konnte an Frau Silke Kirchmann, die Hospiz- und Palliativbeauftragte der Caritas Wuppertal/Solingen, überreicht werden. Diese Aufgabe übernahmen Schülerinnen und Schüler der Klasse 5c, die die Kollekte am 8. Dezember 2012 eingesammelt hatten.

Photo: Laurenz Paas

vor dem Einsammeln der Kollekte in eindrucksvollen und bewegenden Worten von der Not und auch von der Dankbarkeit der vom Hospizdienst betreuten Familien. Sie las aus dem Brief einer Familie vor, die ihr Kind verloren hat: „Nur durch Ihr gutes Zureden und die Ermutigungen, durch Ihre Nähe und die kompetente Beratung bei der Pflege konnte unser kleiner Engel im Kreis der Familie in Ruhe sterben. Dies war bei aller Tragik eine beruhigende Situation, dass wir alle mit ihr zu Hause sein durften.“

Zusätzlich zum ambulanten Hospizdienst soll in naher Zukunft Hilfe im Bergischen Kinderhospiz Burgholz geleistet werden. Bis es soweit ist, müssen noch beträchtliche Geldsummen aufgebracht werden. Mit einer Spende könnten Sie die Verwirklichung der Pläne des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen unterstützen:

Empfänger: Christliche Hospiz-Stiftung Wuppertal

Kontonummer: 976779 bei der Stadtparkasse Wuppertal

BLZ: 330 500 00

Verwendungszweck: Kinder- und Jugendhospizdienst/Caritasverband.

Bei Gelegenheit werden wir wieder auf die Arbeit des Hospizdienstes und den Fortschritt der Baumaßnahmen in Burgholz zurückkommen.

Hermann Schaufler

Müttergenesungswerk gratuliert

Wuppertaler Schülerinnen und Schüler erreichen ersten Platz im Schulwettbewerb

Berlin, 19. Dezember 2012. Das St.-Anna-Gymnasium aus Wuppertal hat zum vierten Mal in Folge den Schulwettbewerb des Müttergenesungswerkes gewonnen. Insgesamt sammelten Schülerinnen und Schüler dieses Jahr 8.169 Euro für kranke und erschöpfte Mütter. Der Wettbewerb findet jährlich rund um den Muttertag statt.

„Unseren herzlichen Glückwunsch allen Schülerinnen und Schülern, die sich mit so großem Engagement für andere eingesetzt haben“, so Anne Schilling, Geschäftsführerin des Müttergenesungswerkes in Berlin. „Spenden sind einer der Hauptpfeiler unserer Arbeit für die Mütter. Wir bedanken uns auch bei den Lehrerinnen, Lehrern und der Schulleitung, die den Schulwettbewerb tatkräftig unterstützen.“ Begleitet wur-

den die Wuppertaler Sammlerinnen und Sammler vom Caritasverband Wuppertal und der KAG Köln, die unter dem Dach des Müttergenesungswerkes örtlich für Mütter arbeiten.

Den zweiten Platz erreichte das Gymnasium der Stadt Baesweiler mit 6.029 Euro. Auf den 3. Platz sammelte sich das Emil von Behring-Gymnasium aus Erlangen. Die Siegerschulen erhalten jeweils einen Preis, der auch dieses Jahr wieder von der Firma myToys.de spendiert wird.

„Wir danken den Gewinnerinnen und Gewinnern“, so Schilling, „es ist etwas Besonderes, dass das Interesse an gesellschaftlichem Engagement bei jungen Menschen vorhanden ist. Natürlich ist das Thema Familie auch eines, das den Jugendlichen sehr nahe ist, weil es sie unmittelbar selbst betrifft.“ An den Spendensammlungen im Jahr 2012 hatten sich 64 Schulen beteiligt. Dabei waren insgesamt rund 56.000 Euro zusammengekommen. Spenden beim Müttergenesungswerk werden dazu verwendet, kurbedürftige Mütter zu unterstützen, wenn diese sich den gesetzlichen Eigenanteil zu einer Kurmaßnahme nicht leisten können oder als Unterstützung für wichtige Anschaffungen für die Kurmaßnahme wie z.B. wetterfeste Kleidung für Mütter oder Kinder. Außerdem werden davon qualitative Kurnachsorgeangebote am Wohnort sowie Aufklärungsarbeit für Mütter oder Ärzte und Ärztinnen finanziert.

Auf den Spuren von Warren Buffett

An dem „Planspiel Börse“ der Stadtparkasse Wuppertal nahmen auch in diesem Jahr wieder einige Oberstufenschülerinnen und -schüler unserer Schule in insgesamt 17 Teams teil. Dieses Planspiel wird seit 1982 jährlich in ganz Deutschland angeboten. Drei Monate lang spekulieren die Teilnehmer unter sehr praxisnahen Bedingungen mit einem fiktiven Kapital von 50.000 Euro pro Team an der Börse. Überall in der Schule sah man – nicht nur in den Pausen – eifrige Jungbroker an ihren Smartphones die Börsencharts studieren, um nahe real time (die Börsensprache ist Englisch!) auf die aktuellen Ereignisse reagieren zu können. Besonders stolz sind wir auf das Team „Warren Buffett“ (Nico Böhmer, Svenja Klaiß, Anna-Lisa Lukannek und Miriam Stöcker), das

in Wuppertal den achten Platz belegen konnte und sich so ein Weihnachtsgeld von insgesamt 150 Euro Siegrämie sichern konnte. Kurz vor Weihnachten wurden die Prämien den besten Teams bei der großen Siegerehrung im CinemaxX überreicht, bevor alle den Film „Der Hobbit“ sahen. Alle Teams haben viele Erfahrungen mit Hausse und Baisse (Auf- und Abschwüngen) gesammelt, die sie sicherlich zukünftig gewinnbringend einsetzen können. Viele der Nachwuchsbörsianer freuen sich schon auf das Planspiel 2013, um die Siegrämie von mehr als 1000 Euro in Angriff zu nehmen.

Thomas Papendorf/Falk Paysen

Berufs- und Studieninformationsveranstaltung „Elternsprechtag andersherum“ 2013

Dank an die Referentinnen und Referenten

Auch in diesem Schuljahr wurde ein bewährtes Berufs- und Studieninformationsangebot für Schülerinnen und Schüler unserer Oberstufe, diesmal der Jahrgangsstufe 11 (Q1), durchgeführt. Am Samstag, dem 12. Januar 2013, stellten 16 Referentinnen und Referenten – überwiegend Damen und Herren aus der Elternschaft, ehemalige Schüler und Schülerinnen unserer Schule und auch externe Referenten – ihre Berufe und/oder Studienfächer vor. Es konnten so acht Berufsfelder abgedeckt werden.

Allen Referentinnen und Referenten sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt!

Wieder konnten nicht alle Meldungen bereitwilliger Eltern berücksichtigt werden. Da im Prinzip versucht wird, in einem zweijährigen Turnus jeweils andere Berufe vorzustellen oder zumindest andere Referentinnen und Referenten zu gewinnen, kann von den Angeboten vielleicht beim nächsten Mal Gebrauch gemacht werden. Neue Meldungen sind herzlich willkommen!

Bitte melden Sie Ihre Bereitschaft per E-Mail an die Adresse: hbergner@st-anna.de

H.-J. Bergner

Basar 2013

Der diesjährige Basar soll stattfinden am Samstag, dem 23. November 2013 (10 bis 16 Uhr).

Termine

Candlelight-Konzert und Ausstellung am 11. März 2013

Das Candlelight-Konzert der Jahrgangsstufe 9 (Differenzierungskurse Kunst/Literatur/Musik von Frau Loitsch und Herrn Bold) findet am 11. März 2013 statt. Beginn: 19.00 Uhr im Mehrzweckraum.

Außerdem zeigen an diesem Abend die Kunst-Literatur-Musikkurse (Klassen 8) von Frau Schabel und Frau Laab auf Ebene 6 die Ausstellung „Kurzgeschichten werden lebendig“ und „Illustrierte Kinder- und Jugendbücher“.

Selbstsicherheitstraining

Am 15. April 2013 in Turnhalle 2: für Jungen der Klassen 5 bis 7 („be cool“) von 15.05 bis 16.30 Uhr und für Mädchen der Klassen 7 bis 9 von 16.30 bis 18.00 Uhr.

Elterninfoabend „Soziale Netzwerke“

Herr Alexander Lutz, der Vorsitzende der Schulpflegschaft, und Frau Gudrun Mildner, seine Stellvertreterin, laden ein zu einem Elterninformationsabend mit dem Thema „Hilfe - Facebook / Hurra - Facebook - kompetentes Handeln in und mit sozialen Netzwerken aus Elternsicht“. Ein IT-Spezialist und eine Fachanwältin für Internetrecht referieren über Chancen und Gefahren sozialer Netzwerke. Eine anschließende Diskussion aller Teilnehmer soll dem Meinungsaustausch und der besseren Orientierung mit diesem aktuellen Thema dienen. Eingeladen sind alle Eltern, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler. Weitere Informationen in Kürze auf der Von-Eltern-für-Eltern-Internetseite der Elternvertretung von St. Anna.

Italienisch-AG

Mitten im Schuljahr nimmt die Italienisch-AG, geleitet von Frau Lobino, einer Schülermutter, noch Teilnehmer aus den Jahrgangsstufen 8 bis 12 auf, die die italienische Sprache lernen wollen. Interessenten treffen sich montags in der achten Stunde in Raum 629. Auskunft erteilt Frau Adolphy.

Eltern spenden für Sportunterricht und Jonglier-AG



Schülerinnen und Schüler der 5c freuen sich über 28 neue Waveboards, die aufgrund einer Spende der Arbeitsgemeinschaft Schulveranstaltungen, Theater, Sport in Höhe von 600 Euro angeschafft wurden. Die Übergabe erfolgte am 20. Februar 2013 im Beisein von Diplom-Sportlehrer Wolfgang Burscher an Schulleiter Dr. Hösen durch Frau Andrea Sanner, Frau Tanja Wirths und Frau Martina Conrad (letzte Reihe, v.l.n.r.). Die mit je zwei Rollen ausgestatteten Rollretter werden vor allem im Sportunterricht der Klassen 5 und 6 eingesetzt. Das neuartige Sportgerät wurde in Kalifornien entwickelt und besteht aus zwei Kunststoffplatten, einem Torsionsstab und zwei Rollen, die um 360 Grad drehbar sind. Durch die einzigartige Beweglichkeit und Flexibilität der beiden Trittplächen ist das Board wendig und schnell. Nach einem Start wie beim Rollerfahren bewegt man die Hüfte um die Körperlängsachse und nimmt Fahrt auf. Zum Lenken muss man den Körper entsprechend neigen und die Trittplächen leicht kippen, möglichst aufrecht stehen, die Balance halten und nach vorn schauen. Zu Beginn stützt man sich an der Turnhallenwand oder einem helfenden Partner ab. Somit macht das soziale Lernen im Sport-Unterricht gute Fortschritte.

Photos: Hermann Schaufler



Dr. Hösen konnte ebenfalls einen Scheck für die Jonglier-AG entgegennehmen. Mit ihm freuen sich Herr Heribert Becker, Leiter der AG seit Beginn der 1990er Jahre, sowie Frau Sanner, Frau Wirths und Frau Conrad (v.l.n.r.) in Anwesenheit der Jongliergruppe. Das Geld soll für neue Materialien (Bälle, Keulen) und Reparaturen ausgegeben werden. Beide Spenden wurden aus dem Überschuss des letzten Anna-Balls, der sehr erfolgreich war, finanziert.